

**Masarykova univerzita**

**Filozofická fakulta**

**Ústav germanistiky, nordistiky a nederlandistiky**

**Německý jazyk a literatura**

Irena Zachová

**„Arbeit“ und „Geld“ in der tschechischen und deutschen  
Phraseologie**

Bakalářská diplomová práce

Vedoucí práce: doc. PhDr. Jiřina Malá, CSc.

**2013**

*Hiermit erkläre ich, dass ich diese Bachelorarbeit selbstständig mit der Benutzung der  
angeführten Quellen und Literatur ausgearbeitet habe.*

.....

Brünn, Dezember 2013

*Ich möchte mich bei meiner Arbeitsleiterin, Frau doc. PhDr. Jiřina Malá, CSc., für Ihre Hilfe, Zeit und wertvollen Ratschläge, die zur Bearbeitung dieser Arbeit beigetragen haben, recht herzlich bedanken.*

## Inhalt

Einleitung .....	8
1.Theoretischer Teil .....	9
1.1 Arbeit und Geld .....	9
1.2. Einführung in die Phraseologie .....	10
1.2.1. Phraseologie als Linguistische Disziplin .....	10
1.2.2. Gegenstand der Phraseologie .....	11
1.3. Die Klassifikation der Phraseologismen nach Harald Burger .....	11
1.3.1.Referentielle Phraseologismen.....	11
1.3.2.Strukturelle Phraseologismen .....	13
1.3.3.Kommunikative Phraseologismen .....	13
1.4.Syntaktische Klassifikation .....	13
1.5. Spezielle Klassen .....	13
1.6. Mischklassifikation.....	15
1.7.Kollokationen .....	16
1.8.Routineformeln .....	17
1.9.Problematische Termini.....	17
1.10.Merkmale der Phraseologie .....	17
1.10.1. Polylexikalität .....	18
1.10.2.Festigkeit.....	18
1.10.2.1.Psycholinguistische Festigkeit .....	19
1.10.2.2.Strukturelle Festigkeit .....	19
1.10.2.3. Relativierung der strukturellen Festigkeit .....	19
1.10.2.3.1.Variation .....	20
1.10.2.3.2.Modifikation .....	21
1.10.2.4. Pragmatische Festigkeit.....	21
1.10.3. Idiomatizität .....	21
1.10.4. Idiomatizität und Konnotation .....	23
1.10.4.1.Die emotionalen Bedingungen des Phrasemgebrauchs.....	23
1.10.4.2.Die kommunikative Ebene des Phrasemgebrauchs.....	23
1.10.4.3.Die Funktionsbereiche des Phrasemgebrauchs .....	24
1.10.4.4.Die soziale Geltung des Phrasemgebrauchs .....	24
1.10.4.5.Die Regionalität des Phrasemgebrauchs .....	24



1.10.4.6.Die Zeitgebundenheit des Phrasengebrauchs .....	25
2.Praktischer Teil .....	27
2.1.Arbeit .....	27
2.2.Geld .....	36
Zusammenfassung .....	45
Abkürzungsverzeichnis .....	47
Literaturverzeichnis .....	48

## **Einleitung**

Die vorliegende Bachelorarbeit wird der kontrastiven Phraseologie gewidmet, wobei das Hauptanliegen darin besteht, die deutschen und tschechischen Phraseologismen zu vergleichen, zu beschreiben und zu analysieren. Idiome sind in der Belletristik, in den Popularisierungszeitschriften, Zeitungen, oder anderen Medien (z. B. Fernsehen, Rundfunk, Internettex te) zu finden. Solche Elemente, die eine sehr spezifische Funktion in der Sprache erfüllen, sind nicht nur bei der passiven Rezeption zu finden, sondern sie kommen häufig auch in dem alltäglichen Sprachgebrauch, bei der üblichen Kommunikation, vor. Die Äußerung, egal ob im Text eingebaut, oder ins gesprochene Wort verwandelt, wenn sie durch Phraseologismen bereichert ist, wirkt bildlich, elegant, mit gewissem Schwung geladen. Der Sprecher wird dadurch in ein völlig anderes Licht gestellt, seine Sprachkompetenz und intellektuelles Ansehen steigen wesentlich in Augen der Rezipienten.

Für das Verfahren der kontrastiven Phraseologie werden zwei thematische Bereiche ausgewählt, die eine enge Verbindung mit dem Alltagsdeutsch aufweisen. Diese Bachelorarbeit konzentriert sich auf die Bereiche, die mit Arbeit und Geld verbunden sind. Die Redewendungen folgen dem Prinzip, die angegebene Situation bestens in Angriff zu nehmen, ausführlich zu definieren und auf das Detail zu fokussieren.

Was die Gliederung dieser Arbeit anbelangt, differenziert der vorliegende Text zwei Teile, wobei der eine die Funktion der theoretischen Einführung in die Problematik hat, der zweite die praktischen Verwendungen von den im ersten Teil beschriebenen Forschungsgegenständen zum Ausdruck bringt. Die Terminologie, mit der die Phraseologie arbeitet, wird im zweiten Teil anhand der sprachwissenschaftlichen Fachliteratur erläutert. Grundklassifikation der Phraseologie, Struktur und Hauptmerkmale der Phraseologismen bekommen in der Einführung genügend Raum für eine ausführlicher erarbeitete Erörterung.

Die Analyse der sowohl bekannten als auch unbekanntem Redewendungen steht im Mittelpunkt der Untersuchung, auf die im praktischen Teil eingegangen wird. Es gibt hier wiederum zwei Unterthemen, in denen die deutschen und die tschechischen Phraseologismen unabhängig voneinander behandelt werden. Der Grund dafür stellt die Tatsache dar, dass die Bedeutung in manchen Fällen nicht dem fremdsprachigen Phraseologismus ganz entsprechend ist.

## **1.Theoretischer Teil**

Im theoretischen Teil werde ich mich zuerst mit der Erklärung der Begriffe „Arbeit“ und „Geld“ beschäftigen. Dann folgt die Einführung ins Fach der Phraseologie und nachfolgend die Klassifikation und die Gliederung der Phraseologismen.

### **1.1 Arbeit und Geld**

#### **Arbeit**

Die Arbeit ist eine zielstrebige Tätigkeit, deren Ergebnisse von objektiven Bedingungen des Natur- und Sozialmilieus abhängig sind. Sie ist eine menschliche Aktivität, die persönliche Zufriedenheit, Selbstbewusstsein und ökonomisch-soziale Position beeinflusst. Sie unterscheidet sich von dem Spiel durch den Zweck und die Planung. In der Antike war sie von keiner moralischen Begründung. Die freien Bürger überließen sie den Sklaven.

Zu Beginn des Christentums hing die Arbeit mit dem Lebensstil eng zusammen. In der Renaissance kamen in den Vordergrund ihre ökonomischen und sozialen Seiten. Die Arbeit wird mit dem unternehmerischen Geist verbunden und mit einer moralischen Pflicht. Links orientierte Systeme halten die Arbeit für Pflicht, Ehre und natürliches Menschenbedürfnis.<sup>1</sup>

#### **Geld**

Das Geld ist das allgemein akzeptierte Zahlungsmittel. Es dient als Geldeinheit und Wertmaßstab. Als Austauschmittel ist es seit der Steinzeit zu belegen. Die Leute bezahlten mit Schmucke, Kleidungen, Vieh, Geräten, Geweben und Metallen. Die Nachrichten über Verwendung des Goldes im Vorderorient stammen aus dem 2. Jahrtausend vor Christi. Seit dem 18. Jahrhundert verbreiten sich die Papierscheine.<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> In Vergleich im: Nové universum A-Ž: všeobecná encyklopedie. 1. vyd. V Praze: Knižní klub, 2003, S. 864

<sup>2</sup> Vgl.: Ebd. S. 813

## 1.2. Einführung in die Phraseologie

In fast jeder Sprache findet man verschiedene Ausdrücke, die aus mehr als einem Wort bestehen und gerade in dieser Kombination bekannt sind. Die Ausdrücke, die diese Eigenschaften haben, bezeichnet man als **Phraseologismen**, also feste Wortverbindungen. In vielen Fällen haben sie übertragene Bedeutungen. Als Beispiel dient „den Teufel an die Wand malen“, „den Bock zum Gärtner machen“ oder „im siebten Himmel sein“ und andere. Die Phraseologismen nennen sich im Volksmund **Redewendungen**.

Dank den Phraseologismen kann man eine Situation besser einfangen und dem Zuhörer eine bessere Beschreibung liefern. Einerseits bereichert man damit seinen Wortschatz, andererseits erhöht man wesentlich sein Sprachniveau.

Die Phraseologismen reichen in die verschiedenen Bereiche herüber. Die wichtige Rolle spielen Naturerscheinungen, (Haus-)Tiere, Freunde, Feinde und vor allem Liebe. Es handelt sich hauptsächlich um die Gefühle, Gebräuche, Wünsche und natürlich kommt es auf religiöse, soziale und wirtschaftliche Anschauungen an.

„Die Teildisziplin der Linguistik, die sich mit Phraseologismen befasst, heißt **Phraseologie**.“<sup>3</sup> Die Forschung der phraseologischen Einheiten setzt die Kenntnis der Sprachebene voraus, vor allem lexikalische, semantische, syntaktische und stilistische Ebene, weil alle diese Ebenen an der Bildung der spezifischen Struktur der Phraseologismen und ihrer Typologie teilnehmen.<sup>4</sup> Seit dem Anfang der siebziger Jahre steigt das Interesse vor allem an der europäischen Linguistik.

### 1.2.1. Phraseologie als Linguistische Disziplin

„[...]Phraseologie ist die Wissenschaft oder Lehre von den festen Wortverbindungen einer Sprache, die im System und Satz eine Funktion und Bedeutung einzelner Wörter (Lexeme) übernehmen können. Damit sind Phraseologismen ein Mittel zur Erweiterung des Wortschatzes, zur Benennung und Verarbeitung der Welt in der menschlichen Sprachtätigkeit. Was vorzugsweise durch Phraseologismen verarbeitet wird, sind mentale Größen, wie Emotionen, Einstellungen, Verhaltensweisen, man spricht

---

<sup>3</sup> BURGER, Harald. *Phraseologie: eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. 4. Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag GmbH & Co, 2010.; S. 11

<sup>4</sup> <http://nase-rec.ujc.cas.cz/archiv.php?art=6639>. Zugriff: 26. 10. 2013 15:18

deshalb neuerdings von mentalem Lexikon der Sprache im Zusammenhang mit der Phraseologie.“<sup>5</sup>

### **1.2.2. Gegenstand der Phraseologie**

Die Phraseologie ist die selbständige linguistische Disziplin oder Wissenschaft, die sich mit festen Wortverbindungen der Sprache befasst. Als Grundeinheit der Phraseologie wird Phrasem oder Phraseologismus bezeichnet. Die phraseologische Einheit ist bildlich, expressiv und unteilbar in seiner Bedeutung. Die Phraseologismen erweitern und bereichern den Wortschatz.

### **1.3. Die Klassifikation der Phraseologismen nach Harald Burger**

#### **Basisklassifikation und -terminologie**

Die Phraseologismen kann man auf verschiedene Weise klassifizieren. In verschiedenen Richtungen der phraseologischen Forschung kommen Klassifikationen vor, wobei jede dieser Klassifikationen eine wichtige Seite der phraseologischen Einheiten behandelt.

Für eine Gliederung des Gesamtbereichs der Phraseologie verwendet Harald Burger das Kriterium der Zeichenfunktion [...]:<sup>6</sup>

#### **1.3.1.Referentielle Phraseologismen**

„Diese Phraseologismen beziehen sich auf Objekte, Vorgänge oder Sachverhalte der Wirklichkeit (sei es der „wirklichen“ Welt oder fiktiver Welten).“<sup>7</sup>

Beispiel: *kalte Füße bekommen/kriegen*

Unter den referentiellen Phraseologismen gehört auch eine Zweiteilung nach dem semantischen Kriterium:

---

<sup>5</sup> PALM, Christine. *Phraseologie. Eine Einführung*. 2. Auflage. Tübingen: Gunter Narr Verlag, 1997; S.1

<sup>6</sup> BURGER, Harald. *Phraseologie: eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. 4. Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag GmbH & Co, 2010.; S. 36

<sup>7</sup> BURGER, Harald. *Phraseologie: eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. 4. Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag GmbH & Co, 2010.; S. 36

a) **Nominative Phraseologismen** charakterisieren Objekte und Vorgänge, z. B. *Schwarzes Gold*

Diese Phraseologismen entsprechen einem oder mehreren Satzgliedern und gehören nach syntaktischem Kriterium zu den satzgliedwertigen Phraseologismen. Nominative Phraseologismen können noch weiter nach dem Grad der Idiomatizität in Idiome, Teil - Idiome und Kollokationen eingeteilt werden.

b) **Propositionale Phraseologismen** bilden die Aussagen über Objekte und Vorgänge, z.B. „*Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm*“ Nach dem syntaktischen Kriterium zählt man sie zu den satzwertigen Phraseologismen. Die propositionalen Phraseologismen gliedern sich in zwei Gruppen:

► **„Feste Phrasen** sind satzwertige Formulierungen, die in der Regel explizit an den Kontext angeschlossen sind, entweder durch bereits verfestigte Komponenten oder auch durch ad hoc formulierte Elemente.“<sup>8</sup>

Beispiel: *Alles für die Katz!* (= etw. ist sinnlos, vergeblich oder bleibt ohne Erfolg).

► **Topische Formeln** sind satzwertige Formulierungen, „[...] die durch kein lexikalisches Element an den Kontext angeschlossen werden müssen.“<sup>9</sup>

Topische Formeln teilen sich in zwei Hauptgruppen:

a) *Sprichwörter* sind geschlossene Sätze, die sich durch ihre Prägnanz, Kürze und eine lehrhafte Tendenz charakterisieren lassen. Sie sind auf Grund der Lebenserfahrungen gebildet. Die Wissenschaft, die sich mit den Sprichwörtern beschäftigt, heißt Parömiologie.

Zum Beispiel: *Wer zuletzt lacht, lacht am besten*

b) Als *Gemeinplätze* bezeichnet man die Phrasen, die keine neuen Erkenntnisse ausdrücken, sondern Formel, die selbstverständlich sind.

Zum Beispiel: *Besser ein Spatz in der Hand als eine Taube auf dem Dach*

---

<sup>8</sup> BURGER, Harald. *Phraseologie: eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. 4. Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag GmbH & Co, 2010.; S. 39

<sup>9</sup> BURGER, Harald. *Phraseologie: eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. 4. Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag GmbH & Co, 2010.; S. 41

### **1.3.2.Strukturelle Phraseologismen**

Strukturelle Phraseologismen sind Funktionswörter und verbinden eine Funktion innerhalb der Sprache.

Beispiele: *nicht nur...sondern auch, entweder...oder*

### **1.3.3.Kommunikative Phraseologismen**

Diese Phraseologismen herstellen, definieren und beenden die kommunikativen Handlungen.

Beispiele: *Meiner Meinung nach*

### **1.4.Syntaktische Klassifikation**

Der syntaktischen Klassifikation wird in der Sprachwissenschaft nicht allzu große Aufmerksamkeit geschenkt. Die syntaktische Funktion wird mit der Relation zu einer bestimmten Wortart verbunden.

- Nominale Phraseologismen decken sich häufig mit einem Subjekt oder Objekt im Satz - z.B. *Schwarzes Schaf*
- Adjektivische Phraseologismen benutzt man in der Verbindung mit prädikativ und attributiv - z. B. *dreckig und speckig*
- Adverbiale Phraseologismen erfüllen die Satzgliedfunktion des Adverbiale – z. B. *auf keinem Fall*
- Verbale Phraseologismen enthalten ein Verb – z. B. *um Leben kommen*
- Präpositionale/Konjunktive Phraseologismen – z. B. *auf Grund von/wenn auch*

### **1.5. Spezielle Klassen**

„Es handelt sich dabei um Klassenbildungen, die unter einem speziellen Kriterium einzelne Gruppen herausgreifen.“<sup>10</sup> Man kann sie nach oben erwähnten Regeln klassifizieren.

---

<sup>10</sup> BURGER, Harald. *Phraseologie: eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. 4. Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag GmbH & Co, 2010.; S. 44

► *Modellbildungen* sind nach einem Strukturschema gebildet und ihre autosemantischen Komponenten sind lexikalisch frei besetzbar.<sup>11</sup>

Modell: **X um X**

z.B. *Auge um Auge, Zahn um Zahn*

Modell: **von X zu X**

z.B. 1) „*von Stadt zu Stadt* (stete Fortbewegung von einer Stadt zur nächsten zur nächsten usw.)

2) *von Mann zu Mann* (wechselseitiger Austausch von Informationen zwischen Männern)

3) *von Tag zu Tag* (stetige Entwicklung, z.B. *jmd. wird von Tag zu Tag reicher*)<sup>12</sup>

► *Zwillingsformeln* oder *Paarformeln* sind aus zwei Wörtern der gleichen Wortart gebildet, die vornehmlich mit der Konjunktion „und“ oder Präposition verknüpft sind.

z.B. *kurz und knapp, fix und fertig, mit Kind und Kegel*

► „*Komparative Phraseologismen* (oder „phraseologische Vergleiche“) enthalten einen festen Vergleich, der häufig der Verstärkung eines Verbs oder Adjektivs dient.“<sup>13</sup>

z.B. *stumm bleiben wie ein Grab, blind wie ein Maulwurf*

► *Kinegramme* haben besondere semantische Eigenschaften und stellen ein konventionalisiertes nonverbales Verhalten dar.

z.B. *die Achseln zucken, die Nase rümpfen (über etw.)*

► *Geflügelte Worte* sind solche Ausdrücke, die aus Filmen, Werbungen und anderen nicht-literarischen Bereichen der Sprache stammen. „[...] nach der Konzeption Büchmanns – „literarisch belegbare, allgemein geläufige Redensarten“<sup>14</sup>

z.B. *Alea iacta est., Carpe diem., Cogito ergo sum., Veni, vidi, vici.*

---

<sup>11</sup> Vgl. mit Burger, S.44

<sup>12</sup> BURGER, Harald. *Phraseologie: eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. 4. Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag GmbH & Co, 2010.; S. 45

<sup>13</sup> BURGER, Harald. *Phraseologie: eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. 4. Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag GmbH & Co, 2010.; S. 46

<sup>14</sup> BURGER, Harald. *Phraseologie: eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. 4. Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag GmbH & Co, 2010.; S. 48



Als Beispiel zur Illustration von Goethe:

*Mein Leipzig lob ich mir! Es ist ein klein Paris und bildet seine Leute. (Faust, Schülerszene)<sup>15</sup>*

► *Autorphraseologismen* bedeuten, dass in einem Text ein Ausdruck vorkommt, der wie eine feste Wendung aussieht und nur in diesem Text den konkreten Sinn hat.

z.B. *auf den Steinen sitzen* (aus dem Roman Buddenbrooks von Thomas Mann)

► *Onymische Phraseologismen* kommen im Satz als Eigennamen vor. Die onymische Phraseologismen sollen nach Wolfgang Fleischer (1997) nur zur Identifizierung dienen und darum gehören sie nicht zur Phraseologie.

z.B. *Das Rote Kreuz, Der Ferne Osten, Das Weiße Haus*

► *Phraseologische Termini* sind bemerkenswert, weil diese Gruppe aus den strikt festgelegten Ausdrücken besteht. Diese terminologischen Wortverbindungen werden nur in bestimmten Bereichen verwendet, aber man stößt auf sie sehr oft im Alltagsleben.

z.B. aus der juristischen Fachsprache: *einen Vertrag kündigen, in Kraft treten*

aus der Wirtschaftssprache: *das Gesetz von Angebot und Nachfrage*

► *Klischees* sind die Ausdrücke, mit denen man „[...] eine konkrete politische oder ökonomische Situation [...]“<sup>16</sup> bezeichnet. „Genauso wie Wörter können Phraseologismen „modisch“ sein und wieder aus der Mode kommen, sie können funktionieren wie „Schlagwörter“<sup>17</sup>

z.B. *Schritt in die richtige Richtung*

## 1.6. Mischklassifikation

Für die Erforschung benutzt man kein konkretes Kriterium, sondern man unterscheidet zwei Aspekte:

---

<sup>15</sup> PALM, Christine. *Phraseologie. Eine Einführung*. 2. Auflage. Tübingen: Gunter Narr Verlag, 1997; S.5

<sup>16</sup> BURGER, Harald. *Phraseologie: eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. 4. Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag GmbH & Co, 2010.; S. 51

<sup>17</sup> Ebd. S. 51

- 1) „Es werden mehrere Kriterien (z.B. syntaktische, semantische, pragmatische) gleichzeitig für die Erstellung der konkreten Untersuchungskategorien eingesetzt.“<sup>18</sup>
- 2) „Es werden auch Kriterien verwendet, die quer zu den sonst verwendeten Kriterien laufen.“<sup>19</sup>

## 1.7.Kollokationen

Harald Burger (2010) schlägt „den Terminus Kollokation für den ganzen Bereich der festen Wortverbindungen vor, die nicht oder nur schwach idiomatisch sind. Dieser phraseologische Bereich ist für die Sprachverwendung wichtiger, als man es früher angenommen hatte.“<sup>20</sup>

z.B. *die Zähne putzen*

Es ist auch möglich, alternative Formulierungen *die Zähne waschen* oder *die Zähne reinigen* zu benutzen. In Bezug auf das Deutsch präferiert man natürlich die richtige Wortverbindung *die Zähne putzen*. Andere Möglichkeiten dieser Äußerung sind nicht korrekt. z.B. *In der Sonne sitzen*

In dieser Wortverbindung versteht man nicht die Sonne als Himmelskörper, sondern Licht und Wärme. Diese Bedeutung verwendet man in zahlreichen Verwendungen. (*Das Zimmer hat den ganzen Tag über Sonne, Tomate brauchen viel Sonne usw.*)

Feilke (1996) führt an, dass es besonders bei den Zwillingformeln zahlreiche Ausdrücke gibt, die sich durch die Festigkeit auszeichnen. Die Kollokationen kennzeichnen vor allem junge Bildungen wie:<sup>21</sup>

*groß und stark, dick und fett, Kaffee und Kuchen.*

Die stärkste Untergruppe der Kollokationen bilden die sog. „Funktionsverbgefüge“, die ein Substantiv (z.B. *Entscheidung*) enthalten und aus einem Verb (*entscheiden*) nominalisiert werden. Daraus ergeben sich die Ausdrücke wie:

*zur Entscheidung kommen/bringen/stellen/stehen*

---

<sup>18</sup> Ebd. S. 52

<sup>19</sup> BURGER, Harald. *Phraseologie: eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. 4. Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag GmbH & Co, 2010.; S. 52

<sup>20</sup> BURGER, Harald. *Phraseologie: eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. 4. Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag GmbH & Co, 2010.; S. 52

<sup>21</sup> Vgl. mit Feilke, Helmut. *Sprache als soziale Gestalt. Ausdruck, Prägung und die Ordnung der sprachlichen Typik*. Frankfurt a. M.

## 1.8. Routineformeln

Die Routineformeln kommen in der schriftlichen und mündlichen Kommunikation vor. Als kommunikative Routinen kann man wiederholende kommunikative Handlungen bezeichnen. Sie können sowohl aus zwei Wörtern als auch aus ganzen Sätzen bestehen. Die Formeln gewinnen keine neue semantische Bedeutung, aber sie verlieren wörtliche Bedeutung. Die Routineformeln kann man in zwei Gruppen einteilen:

1) Diejenigen, die funktionell zu einer bestimmten Situation zu zuordnen sind.

2) Diejenigen, die in schriftlichen und mündlichen Texten eine kommunikative Funktion haben und sind nicht von bestimmter Situation abhängig.

*z.B. meines Erachtens, Ich meine, hör mal*

## 1.9. Problematische Termini

Harald Burger (2010) rechnet diese Termini nicht zur Phraseologie, weil sie in der morphosyntaktischen Hinsicht nicht als Phraseologismen, sondern als Wörter auftreten.

*z.B. Bauernfängerei, Drahtesel*

## 1.10. Merkmale der Phraseologie

Die Phraseologismen haben nach Harald Burger (2010) viele Eigenschaften. Der Bereich der Phraseologie im weiteren Sinne weist zwei folgende Eigenschaften auf, und zwar **Polylexikalität** und **Festigkeit**. Wenn man zu beiden Eigenschaften noch die dritte zuordnet, und zwar **Idiomatizität**, spricht man in diesem Fall über die Phraseologie im engeren Sinne. Das heißt, dass die Komponenten keine voll erklärbare Einheit bilden. Die Phraseologismen, die dieses Kriterium erfüllen, nennt man **Idiome**. Freie Wortverbindungen, die durch einen historischen Prozess zu einem Phraseologismus werden, nennt man **Phraseologisierung**. Eine Wortverbindung, die durch den Prozess zum Idiom wird, heißt **Idiomatisierung**.<sup>22</sup>

---

<sup>22</sup> vgl. Burger Harald, S.14

### 1.10.1. Polylexikalität

Das Hauptmerkmal der Polylexikalität (Mehrdeutigkeit) ist, dass ein Phraseologismus mindestens aus zwei Wörtern besteht. „Eine obere Grenze der Wortmenge wird nicht definiert, da die maximale Ausdehnung eines Phraseologismus üblicherweise nicht lexikalisch, sondern syntaktisch festgelegt ist: der Satz gilt als die obere Grenze phraseologischer Wortverbindungen. Kleine Texte, die mehr als einen Satz umfassen, heißen Sprüche, Gedichte, Gebet, usw.“<sup>23</sup>

„Einen Grenzfall bilden sog. „Sagwörter“ (oder „Wellerismen“), bei denen Sprichwörter oder sprichwortartige Ausdrücke in dem Sinne erweitert werden, dass eine – meist mit den normalen Erwartungen auf witzige Art kontrastierende- Situation angegeben wird, in der jemand den Ausdruck sagt.“<sup>24</sup>

*z.B. Potemkinsche Dörfer, Kohldampf schieben, Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß, sagte der Ochse, als er gebraten wurde.*

### 1.10.2. Festigkeit

Die Grundbedingung aller Phraseologismen ist ihre Festigkeit (Stabilität). Es geht um die feste Verbundenheit einer bestimmten Bedeutung mit einer polylexikalischen Form. Die Phraseologismen sind verständlich ohne Rücksicht auf die potentielle wörtliche Bedeutung.

Christine Palm verweist auf drei Teile der Festigkeit:

► **Territoriale Dubletten** - synonyme Lexeme, die sich nur in ihrer regionalen Verbreitung voneinander unterscheiden.

*z.B. den Rahm abschöpfen – die Sahne abschöpfen*

► **Unikale Komponenten** – ihr Überleben ist abhängig von der phraseologischen Gebundenheit und diese Lexeme kommen frei nicht mehr vor.

*z.B. aus dem Stegreif, mit Kind und Kegel*

► **Syntaktische und/oder morphologische Anomalie** – ältere Konstruktionsmöglichkeiten sind in phraseologischer Bildung erhalten geblieben, wie

---

<sup>23</sup> BURGER, Harald. *Phraseologie: eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. 4. Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag GmbH & Co, 2010.; S. 15

<sup>24</sup> Ebd. S. 15

z.B. *der adverbiale Genitiv und die Genitivkonstruktion als Objekt: guter Hoffnung sein, schweren Herzens*<sup>25</sup>

#### ***1.10.2.1. Psycholinguistische Festigkeit***

Ähnlich, wie die Menschen die einzelnen Wörter in Gedächtnis behalten, werden auch die Phraseologismen eingepägt. Die meisten Phraseologismen sind keine „kompakten“ Einheiten, wie einige Wörter. Sie verhalten sich als normale „syntaktische“ Gebilde. Die Spezialisten verwenden so genannte „Lückentests“. Das Prinzip ist: Im fraglichen Phraseologismus gibt es freie „Lücke“ in einem Satz oder Text, in die die Versuchspersonen den restlichen Teil des Phraseologismus ergänzen.

#### ***1.10.2.2. Strukturelle Festigkeit***

Mit Festigkeit im strukturellen Sinne gemeint sein kann, lässt sich nur verstehen, wenn man den Begriff von nicht phraseologischen Wortkombinationen her betrachtet.<sup>26</sup> Der Terminus freie Wortverbindung ist als Gegenbegriff zu „phraseologische Wortverbindung.“ Das Wort „frei“ bedeutet, dass die nicht-phraseologische Kombination von Wörtern durch die morphosyntaktischen und semantischen Regeln eingeschränkt ist.

#### ***1.10.2.3. Relativierung der strukturellen Festigkeit***

Die jüngere Forschung der Phraseologie zeigt, dass absolute lexikalische Festigkeit nur in den wenigen Phraseologismen vorkommt. Man unterscheidet zwei Begriffe, die mit sich unterschiedlichen Aspekten einer Relativierung von lexikalischer Festigkeit beschäftigen, und zwar Variation und Modifikation.<sup>27</sup>

---

<sup>25</sup> Vgl. PALM, Christine.....29-31

<sup>26</sup> BURGER, Harald. *Phraseologie: eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. 4. Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag GmbH & Co, 2010.; S. 19

<sup>27</sup> Vgl. Harald Burger, S. 23-24

### 1.10.2.3.1. Variation

Viele Phraseologismen haben nicht nur eine vollständige fixierte Nennform, die im Wörterbuch aufgeführt wird, sondern mehrere ähnliche Varianten. Harald Burger führt folgende Typen an:<sup>28</sup>

► Grammatische Varianten in einer Komponente des Phraseologismus – die Änderung im Numerus

z.B. *seine Hand/seine Hände im Spiel haben.*

► Varianten können lexikalisch oder strukturell-grammatisch ausgefüllt werden

z.B. *ein Gesicht wie drei/sieben/zehn/vierzehn Tage Regenwetter machen*

► Kürzere und eine längere Variante des Phraseologismus

z.B. *sich etw. im Kalender anstreichen/sich etw. rot im Kalender anstreichen*

► Varianten, vor allem bei komparativen und satzwertigen Phraseologismen, z.B. *aussehen wie Milch und Blut/wie Milch und Blut aussehen*

► Varianten mit der externen Valenz. Kasus und Präpositionalobjekt können miteinander variieren

z.B. *jmdm./für jmdn. eine Extrawurst braten*

Die Variation steht sehr nahe der Synonymie. Zwei synonyme Phraseologismen unterscheiden sich durch die lexikalische Besetzung einer Komponente

z.B. *jmdn. auf den Arm nehmen*

*jmdn. auf die Schippe nehmen*

Man unterscheidet noch eine ganze Reihe weiterer Erscheinungen, die im Umkreis von Variation einzusetzen sind, z.B. die Antonymie

z.B. *auf dem aufsteigenden/absteigenden Ast sitzen*“

In der deutschen Sprache gibt es zahlreiche Phraseologismen, die in unterschiedlichen Aktionsarten erscheinen.

z.B. *sich jmdm. in den Weg stellen*

---

<sup>28</sup> BURGER, Harald. *Phraseologie: eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. 4. Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag GmbH & Co, 2010.; S. 24

### **1.10.2.3.2. Modifikation**

Bei der Variation handelt sich um usuelle Erscheinungen, bei der Modifikation geht es um okkasionelle, „für die Zwecke eines Textes hergestellte Abwandlung eines Phraseologismus.“<sup>29</sup>

z.B. *Guter Rat ist teuer*, in diesem Sprichwort wird das Gute durch das Böse ersetzt.

### **1.10.2.4. Pragmatische Festigkeit**

In diese Gruppe gehören die Phraseologismen, die mit Kommunikationssituationen (mündliche und schriftliche) oder alltäglichen Aufgaben eng zusammenhängen. Man unterscheidet zwei Haupttypen von Phraseologismen, nach denen wir ihre Festigkeit beurteilen:

- 1) Der erste Typ enthält Grüße, Glückwünsche und andere Formeln, die eine bestimmte Funktion erfüllen. Z.B. Am Anfang (*Guten Tag, Grüß Gott*) und am Ende des Gesprächs (*Auf Wiedersehen*)
- 2) Der zweite Typ betätigt sich vorwiegend in mündlicher Kommunikation und ihre Funktion besteht im Bereich der Gesprächssteuerung. Z.B. *nicht wahr?, meines Erachtens, ich meine, hör mal*

### **1.10.3. Idiomatizität**

Mit dem Begriff Idiomatizität meint man „[...] die Umdeutung, die semantische Transformation, die die Komponenten im Phrasem erfahren.“<sup>30</sup> Die Gesamtbedeutung ist an die Gesamtheit gebunden und lässt sich nicht aus der Anzahl der Bedeutungen der einzelnen Komponenten erschließen.

z.B. *einen Kater haben* (wenn jemand übermäßig Alkohol trinkt, fühlt sich den nächsten Tag sehr schlecht)

An diesem Beispiel ist die klare unterschiedliche Relation zwischen der freien Bedeutung der Komponenten und der phraseologischen Gesamtbedeutung zu sehen.

---

<sup>29</sup> BURGER, Harald. *Phraseologie: eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. 4. Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag GmbH & Co, 2010.; S. 26

<sup>30</sup> PALM, Christine....S. 9

### **Grade der Idiomatizität:**

#### a) Vollidiomatische Phraseme

Eine oder mehrere Komponenten behalten ihre usuelle, freie Bedeutung, während die Idiomatisierung der Komponenten eines Phrasems nicht alle betreffen muss. Bei vollidiomatischen Phrasemen sind also alle Komponenten semantisch transformiert.<sup>31</sup>

z.B. *vom Fleische fallen* (abnehmen)

*jdm. zu schaffen machen* (jemandem Sorgen/Schwierigkeiten machen)

#### b) Teilidiomatische Phraseme

Diese Phraseme sind teilidiomatisch, wenn einige Komponenten eine freie Bedeutung beibehalten haben.

z.B. *Mund und Nase aufsperrern* (sich wundern mit offenem Mund)

*sich ins Fäustchen lachen* (schadenfroh sein)

### **Arten der Idiomatizität:**

#### a) Durchsichtige Metaphorisierungen

Bei diesem Phrasem können wir durch „[...]“ die semantische Transformation aufgrund metaphorischer Prozesse nachvollziehen. [...]“<sup>32</sup>

z.B. *grünes Licht geben* (mit jemandem oder mit etwas einverstanden sein)

#### b) Undurchsichtige Metaphorisierung

Wenn man die Bedeutung eines Phrasems nicht kennt, dann muss man die richtige Bedeutung im Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten von Lutz Röhrig oder im Duden Band 11.<sup>33</sup> aussuchen.

z.B. *in die Binsen gehen* (verschwinden)

#### c) Spezialisierungen

Die Phraseme, die aus Synsemantika bestehen. Die Synsemantika sind Wörter mit geringer Eingenbedeutung und hat vor allem die Funktion der grammatischen Verknüpfung im Satz. (Artikel, Pronomen, Präpositionen, Konjunktionen usw.)<sup>34</sup>

z.B. *nicht recht beieinander sein* (dumm sein)

---

<sup>31</sup> Vgl. PALM, Christine....S. 12

<sup>32</sup> Palm Christine, S. 12

<sup>33</sup> Vgl. PALM, Christine....S. 13

<sup>34</sup> Ebd. S. 13



#### **1.10.4. Idiomaticität und Konnotation**

Phraseme unterscheiden sich von freien Wortgruppen durch die zahlreichen konnotativen Bedeutungselemente (Seme), die obligatorische Elemente ihrer Sememstruktur sind. Unter Konnotation verstehen wir hier die denotative Bedeutung überlagernden Bedeutungselemente, die Phraseolexeme wie Einzellexeme semantisch anreichern.<sup>35</sup>

##### ***1.10.4.1. Die emotionalen Bedingungen des Phrasemgebrauchs***

Diese Konnotation spielt sich zwischen Kommunikationspartnern ab. Die emotionalen Bedingungen des Phrasemgebrauchs kann man in die verschiedenen Gruppen einteilen. Man unterscheidet mehrere Arten wie scherzhaft, ironisch, verhüllend (euphemistisch), abwertend (negativ) und wohlwollend (anerkennend).

Hier sind Beispiele angeführt:

Wenn jemand etwas plötzlich gewinnt, so kann man sagen *zu etw. kommen wie die Jungfrau zum Kind* (scherzhaft). Die Formulierung *passen wie die Faust aufs Auge* (ironisch) beschreibt z. B. einen extravagant angezogenen Menschen, der unpassend angezogen ist. Das weitere Beispiel ist mit der Situation verbunden, wenn jemand stirbt, lässt sich sagen *über den Jordan gehen* (verhüllend- euphemistisch). Bei der Verhöhnung einer Person, die verkommen ist, kann man benutzen *alt aussehen* (abwertend-negativ). Wenn ein Mann einer Frau seine Liebe erklärt, äußert man dieses Gefühl mit der Redewendung *jmdn. auf Händen tragen* (wohlwollend-anerkennend).

##### ***1.10.4.2. Die kommunikative Ebene des Phrasemgebrauchs***

Die kommunikative Ebene des Phrasemgebrauchs kann man umgangssprachlich, salopp, derb (vulgär), offiziell und gehoben (feierlich) teilen.

Beispiele für kommunikative Ebene:

*Leben wie ein Gott in Frankreich* (umgangssprachlich) bezeichnet einen Menschen, der im Luxus lebt. Die Formulierung *einen in der Krone haben* (salopp) drückt den Zustand der Betrunkenheit aus. Bei dem Gefühl der Gefahr oder wenn jemand Angst hat,

---

<sup>35</sup> Palm, Christine... S 16

lässt sich expressiv sagen *die Hosen gestrichen voll haben* (derb, vulgär). Wenn ein Amt etwas nach dem Gesetz anordnet, sagt man *Kraft seines Amtes etw. tun/verfügen* (offiziell). Die Ausführung der schlechten Tat, die man hart büßen muss, bezeichnet man mit der Redewendung *Den bitteren Kelch bis zur Neige leeren müssen* (feierlich-gehoben).

#### **1.10.4.3. Die Funktionsbereiche des Phrasemgebrauchs**

Diese Konnotation enthält die Phraseologismen aus dem Bereich der Administration, des Rechts, der Medizin, der Armee und des Sports.

Beispiele: Wenn etwas amtlich zu erledigen ist, muss man *einen Antrag stellen* (administrativ). Vor dem Gericht muss jeder Wahrheit sagen und das heißt *unter Eid aussagen* (juristisch). Über einen Menschen, der krank ist und Medikamente nimmt sagt man *ans Bett gefesselt sein* (Medizin, Pflege). Die Soldaten müssen immer Acht geben, darum benutzt man *Gewehr bei Fuß stehen* (Militär). Wenn ein Sportklub gewinnt, kann man sagen *Das Rennen machen* (Sport).

#### **1.10.4.4. Die soziale Geltung des Phrasemgebrauchs**

Es geht um Redewendungen aus der Jugendsprache, Familie und Bildungssprache. Beispiele: In Verbindung mit der Einreichung der Kündigung benutzt man *einen Job schmeißen* (Jugendsprache). Die kleinen Kinder sagen *Pipi machen* (Familie) damit versteht man pinkeln. Jemanden bei der Tat ertappen heißt *In flagranti* (Bildungssprache).

#### **1.10.4.5. Die Regionalität des Phrasemgebrauchs**

Berlinisch:

*Etw. aus Daffke tun.* („aus Trotz, nur so“)<sup>36</sup>

Norddeutsch:

*Alles in Klump schlagen.* (etwas in Stücke schlagen)

---

<sup>36</sup> Duden: Wörterbuch der deutschen Idiomatik. 3., überarbeitet und aktualisierte Aufl. Mannheim: Dudenverlag, 2008, S. 155

Niederdeutsch:

*Was dem einen sin Uhl, ist dem andern sin Nachtigall.* (eine Dinge muss nicht für alle dasselbe sein)

Ostmitteldeutsch:

*Auf der Plauze liegen.* (krank sein)

Schweizerhochdeutsch:

*Den Kopf machen.* (schmollen, trotzen)

Österreichisch:

*Jmdm. Das Goderl kratzen.* (jmdm. schmeicheln)

#### **1.10.4.6. Die Zeitgebundenheit des Phrasengebrauchs**

Archaismen - sind die Phraseme, die noch im heutigen Sprachgebrauch vorkommen, aber es geht um die veralteten Ausdrücke.

z.B. *den Bund der Ehe eingehen*

Die Archaismen haben folgende Funktionen:

- a) Stilistische Funktion – In bestimmter stilistischer Absicht altertümeln die Redeweise

z.B. *auf Gedeih und Verderb, in Ermangelung eines besseren*

- b) Indizfunktionen – Kennzeichnen der sozialen Differenz zwischen den Generationen einer Sprachgemeinschaft

z.B. *jmdm. den Text lesen, auf etwas Bedacht nehmen*

- c) Kontinuitätsschaffende Funktion zwischen verschiedenen Sprachepochen einer Sprachgemeinschaft<sup>37</sup>

z.B. Luther:

*Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir, Amen.*

*alles zum Besten kehren*

*Aus tiefer Not schrei ich zu dir.*<sup>38</sup>

---

<sup>37</sup> Vgl. PALM, Christine; S. 20-21

Thomas Mann:

*Die Wonnen der Gewöhnlichkeit*

*der raunende Beschwörer des Imperfekts*<sup>39</sup>

Neologismen – sind die Ausrücke, die die Wörter mit der neuen Bedeutung bezeichnen oder auch die Wörter, die neu entstanden werden.

z.B. *ganz davon sein*

---

<sup>38</sup> PALM, Christine; S. 22

<sup>39</sup> PALM, Christine; S. 24

## 2. Praktischer Teil

Im praktischen Teil möchte ich mich mit den Phraseologismen, die die „Arbeit und Geld“ in sich beinhalten, befassen. Das erste Kapitel widmet sich der Arbeit und das zweite dem Geld. Alle Phraseologismen sind nach der Stufe der Äquivalenz eingeteilt. Bei jedem Beispiel sind die tschechische Übersetzung und die deutsche Erklärung. Ich bemühte mich, die interessantesten Phraseologismen auszuwählen. Alle Phraseologismen habe ich vor allem aus dem Buch „*Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen*“ von Karel Heřman und Kollektiv geschöpft.

### 2.1. Arbeit

#### Volläquivalenz:

*erst die Arbeit, dann das Vergnügen* (neutr.) – nejdřív práce, potom zábava<sup>40</sup>

- zuerst muss man arbeiten und dann sich unterhalten

*ran an die Arbeit!* (ugs.) – Dejme se do práce! Jdeme na to!<sup>41</sup>

- jmdn. zur Arbeit auffordern

*jmdm. geht die Arbeit gut von der Hand* (neutr.) – někomu jde práce dobře/pěkně/hezky od ruky; někdo je šikovný<sup>42</sup>

- jmd. sehr geschickt ist

*Arbeit ist des Lebens Würze* (neutr.) – práce je kořením života<sup>43</sup>

- die Arbeit bereichert das Leben

*sich viel Arbeit mit etw. machen* (neutr.) – dát si s něčím práci; dát si na něčem záležet;<sup>44</sup>

- viel Energie in die Arbeit aufwenden

---

<sup>40</sup> HEŘMAN, Karel, BLAŽEJOVÁ, Markéta a GOLDHAHN, Helge. *Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen*. 1. vydání. Praha: C.H.Beck, 2010, S. 89

<sup>41</sup> Ebd. S. 90

<sup>42</sup> Ebd. S. 90

<sup>43</sup> Ebd. S. 90

<sup>44</sup> Ebd. S. 91

*auf (der) Arbeit sein* (neutr.) – pracovat; být v práci<sup>45</sup>

- berufstätig sein

*etw. in Arbeit haben* (neutr.) – mít něco v práci; pracovat/ dělat na něčem<sup>46</sup>

- sich mit etw. beschäftigen

*sich in die/eine Arbeit verbeißen* (ugs.) – zakousnout se/zabrat se/ ponořit se do práce<sup>47</sup>

- sich mit allen Kräften bemühen

*mit Arbeit überladen sein* (neutr.) – být zavalen prací; nestíhat<sup>48</sup>

- sich viel Arbeit aufladen

*(eine) wahre Sisyphusarbeit* (geh.) – Sisyfova/sisyfovská práce; nadlidské úsilí<sup>49</sup>

- vergebliche, unendliche und schwere Arbeit

*nach getaner Arbeit ist gut ruhn* (neutr.) – po práci se má odpočívat/po práci je dobré odpočívat/dát si oraz, dáchnout si, dát si pohov<sup>50</sup>

- nach der Leistung der guten Arbeit folgt wohlverdiente Belohnung

*sich vor keiner Arbeit scheuen* (geh.) – nebát se žádné/jakékoli práce; žádné práce se neštít<sup>51</sup>

- aus keiner Arbeit Angst haben

*schöpferische Arbeit leisten*<sup>52</sup> – vykonávat kreativní práci

- eine konstruktive oder kreative Arbeit machen

---

<sup>45</sup> HEŘMAN, Karel, BLAŽEJOVÁ, Markéta a GOLDHAHN, Helge. Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen. 1. vydání. Praha: C.H.Beck, 2010, S. 91

<sup>46</sup> Ebd. S. 91

<sup>47</sup> Ebd. S. 92

<sup>48</sup> Ebd. S. 92

<sup>49</sup> Ebd. S. 1950

<sup>50</sup> Ebd. S. 92

<sup>51</sup> Ebd. S. 92

<sup>52</sup> Schemann, Hans: Deutsche Idiomatik: Wörterbuch der deutschen Redewendungen im Kontext. Walter de Gruyter GmbH & Co. KG, Berlin/Boston, 2011; S. 29

*nur halbe Arbeit machen* (neutr.) – dělat/udělat poloviční práci; odbýt/odbývat práci<sup>53</sup>

- sich keine große Mühe geben

*wie zum Essen, so zur Arbeit*<sup>54</sup> – jak k jídlu, tak k dílu

- wenn jmd. viel isst, dann arbeitet auch viel

*das/(etw.) ist eine Herkulesarbeit*<sup>55</sup> – herkulovská práce

- die übermenschliche Kraft

*Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen*<sup>56</sup> – kdo nepracuje, ať nejí

- wer nicht arbeitet, verdient keine Belohnung

*schwarz arbeiten* (neutr.) – pracovat načerno<sup>57</sup>

- ohne Arbeitsgenehmigung arbeiten

*arbeiten/schuften wie ein Pferd* (ugs.) – dřít/nadřít se jak vůl/ kůň/mezek; děsně/fakt makat<sup>58</sup>

- bis zur Vergasung arbeiten

*für zwei arbeiten* (neutr./ugs.) – pracovat za dva; být velkej pracant; zastat velké množství práce<sup>59</sup>

- viel Arbeit bewältigen

*man kann gut mit ihm arbeiten*<sup>60</sup> – dobře se s ním pracuje

- mit. jmdm. ist die gute Mitarbeit

---

<sup>53</sup> HEŘMAN, Karel, BLAŽEJOVÁ, Markéta a GOLDHAHN, Helge. Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen. 1. vydání. Praha: C.H.Beck, 2010; S. 90

<sup>54</sup> Beyer, Horst und Annelies. Sprichwörterlexikon. 6. Aufl. Leipzig: Biographisches Institut, 1990; S. 45

<sup>55</sup> Schemann, Hans: Deutsche Idiomatik: Wörterbuch der deutschen Redewendungen im Kontext. Walter de Gruyter GmbH & Co. KG, Berlin/Boston, 2011; S. 338

<sup>56</sup> Beyer, Horst und Annelies. Sprichwörterlexikon. 6. Aufl. Leipzig: Biographisches Institut, 1990; S. 141

<sup>57</sup> HEŘMAN, Karel, BLAŽEJOVÁ, Markéta a GOLDHAHN, Helge. Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen. 1. vydání. Praha: C.H.Beck, 2010; S. 92

<sup>58</sup> Ebd. S. 1563

<sup>59</sup> Ebd. S. 2469

<sup>60</sup> Wahrig, Gerhard. Deutsches Wörterbuch mit einem „Lexikon der deutschen Sprachlehre.“ Gütersloh: Bertelsmann Lexikon Verlag, 1997; S. 207

*Hand in Hand gehen/arbeiten* (neutr.) – pracovat ruku v ruce/spolupracovat;<sup>61</sup>

- mit jmdm. zusammenarbeiten

*schuften wie ein Ochs/Ochse* (ugs.) – dřít/nadřít se jako vůl/kůň/mezek; děsně/fakt makat<sup>62</sup>

- bis zur Vergasung arbeiten

*auf Trab sein* (ugs.) – být furt/pořád v poklusu/ve spěchu; mít pořád fofr; být pořád zapřažený jako kůň; být furt / pořád/stále na nohách; být furt /pořád v jednom kole; mít (pořád) plný ruce práce/plno práce; mít pořád napilno; lítat jak hadr na holi<sup>63</sup>

- immer im Laufschrift sein

*in/im Gang sein* (neutr.) – 1.být v provozu; pracovat; být zapnut; běžet, 2.probíhat<sup>64</sup>

- 1. in Betrieb sein, arbeiten
- 2. etw. verläuft

*emsig/fleißig wie eine Biene* (ugs.)– být pilná jako včelička<sup>65</sup>

- ein fleißiger Mensch

*die Ärmel hochkrepeln* (ugs.) – vyhrnout si rukávy<sup>66</sup>

- an die Arbeit herangehen

### **Partielle Äquivalenz:**

*der Arbeit aus dem Wege gehen (umg.)*<sup>67</sup> – vyhýbat se práci

- der Arbeit ausweichen, nicht gern arbeiten

*jmdn./etw. in Arbeit nehmen* (neutr.) – 1.vzít někoho do práce;přijmout/zaměstnat někoho;  
2.začít pracovat, dělat na něčem, dát se/pustit se do něčeho/vzít si něco do parády<sup>68</sup>

---

<sup>61</sup> HEŘMAN, Karel, BLAŽEJOVÁ, Markéta a GOLDHAHN, Helge. Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen. 1. vydání. Praha: C.H.Beck, 2010; S. 843

<sup>62</sup> Ebd. S. 1502

<sup>63</sup> Ebd. S. 2166

<sup>64</sup> Ebd. S. 654

<sup>65</sup> Ebd. S. 253

<sup>66</sup> Ullmann, Katja a Carlos Ampié Loria: Das A und O: Deutsche Redewendungen. 1.Aufl. Stuttgart: Ernst Klett Sprachen, 2009; S. 6

<sup>67</sup> Wahrig, Gerhard a Renate Wahrig-Burfeind. Deutsches Wörterbuch: 8.,vollständig neu bearbeitete und aktualis. Aufl. Gütersloh: Bertelsmann, c2010, S. 169



- 1.jmdn. anstellen
- 2.beginnen an etw. arbeiten

*die Arbeit schmeckt jmdm. nicht* (ugs.) – práce někomu nevoní/smrdí<sup>69</sup>

- an Arbeit kein Gefallen finden

*bei jmdm. in Arbeit sein/stehen* (neutr.) – pracovat/být zaměstnán/dělat u někoho<sup>70</sup>

- bei jmdm. angestellt sein

*jmdn. um Arbeit und Brot bringen* (neutr.) – připravit někoho o práci/zaměstnání /chleba/živobytí, udělat z někoho nezaměstnaného<sup>71</sup>

- jmdn. entlassen

*etw. ist verlorene Arbeit* (neutr.) – něco je marná/ zbytečná práce<sup>72</sup>

- die unsinnige Tätigkeit

*jmdm. in die Arbeit pfuschen* (ugs.) – fušovat někomu do řemesla<sup>73</sup>

- jmd. mischt in den Bereich ein, dem er nicht versteht

*jmd. hustet sich durch seine Arbeit* (salopp regional) – někdo kašle na práci, fláká se<sup>74</sup>

- jmdn. macht Arbeit keinen Spaß

*einer geregelten Arbeit nachgehen* (neutr.) – žít se řádnou prací; chodit řádně do práce<sup>75</sup>

- in die Arbeit ordentlich, regelmäßig gehen

*ganze/gründliche Arbeit leisten/tun/machen* (neutr.) – pracovat, jak se patří; náležitě pracovat; odvádět dobrou práci<sup>76</sup>

---

<sup>68</sup> HEŘMAN, Karel, BLAŽEJOVÁ, Markéta a GOLDHAHN, Helge. Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen. 1. vydání. Praha: C.H.Beck, 2010; S. 91

<sup>69</sup> Ebd. S. 91

<sup>70</sup> Ebd. S. 92

<sup>71</sup> Ebd. S. 92

<sup>72</sup> Ebd. S. 90

<sup>73</sup> Ebd. S. 92

<sup>74</sup> Ebd. S. 91

<sup>75</sup> Ebd. S. 90

<sup>76</sup> Ebd. S. 90

- sorgfältig arbeiten

*das ist eine Arbeit für einen, der Vater und Mutter totgeschlagen/erschossen hat* (ugs.) – to je práce pro vraha/za trest<sup>77</sup>

- die Arbeit, die jmd. nicht gern macht, unangenehme Arbeit

*Arbeit schändet nicht* (neutr.) – práce šlechtí<sup>78</sup>

- der Mensch soll arbeitsam sein

*seiner Arbeit nachgehen* (neutr.) – dělat svou práci; věnovat se své práci; jít si po svém, dělat si svoje<sup>79</sup>

- sich nur seiner Arbeit widmen, sich um eigene Sache scheren

*sich an die Arbeit machen; an die Arbeit gehen* (neutr.) – dát se/pustit se do práce; vrhnout se na něco<sup>80</sup>

- mit der Arbeit anfangen, beginnen etwas machen

*etw. in Arbeit geben* (neutr.) – objednat/zadat něco, dát něco udělat, zhotovit<sup>81</sup>

- jmdm. die Arbeit aufgeben

*von seiner Hände Arbeit (als..) leben; sich/jmdn.von seiner Hände Arbeit ernähren* (geh.) – živit se vlastní prací, živit se vlastníma rukama, žít z práce vlastních rukou<sup>82</sup>

- Geld ohne Fremdhilfe verdienen, abhängig sein von sich selbst

*mit Feuereifer an eine Arbeit gehen*<sup>83</sup> – hrnout se do práce

- jmd. will um jeden Preis arbeiten

---

<sup>77</sup> HEŘMAN, Karel, BLAŽEJOVÁ, Markéta a GOLDHAHN, Helge. Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen. 1. vydání. Praha: C.H.Beck, 2010; S. 90

<sup>78</sup> Ebd. S. 90

<sup>79</sup> Ebd. S. 91

<sup>80</sup> Ebd. S. 91

<sup>81</sup> Ebd. S. 91

<sup>82</sup> Ebd. S. 92

<sup>83</sup> Wahrig, Gerhard a Renate Wahrig-Burfeind. Deutsches Wörterbuch; 2010; S. 516

*sich kaputt arbeiten; sich dumm und dämlich arbeiten; sich krumm und bucklig arbeiten* (ugs.) – udřít se; oddělat se (prací); pracovat do úmoru)<sup>84</sup>

- sehr schwer arbeiten/ sich zu Tode schinden

*ein (richtiges) Arbeitstier/Arbeitspferd sein* (ugs.) – být (skvělý, náramný) dřič/pracant, dřít jak zvíře<sup>85</sup>

- wie ein Pferd arbeiten/schuften

*jmd. tut etw., dass es nur so raucht* (neutr.) – někdo dělá něco (tak intenzivně), až se z něj kouří [pracuje/ učí se/...] <sup>86</sup>

- jmd. arbeitet fleißig, ordentlich und unermüdlich

*ohne Fleiß kein Preis* (neutr.) – bez práce nejsou koláče<sup>87</sup>

- zuerst muss man Mühe aufwenden, erst dann kann man tafeln

*Mühe und Fleiß bricht das Eis*<sup>88</sup> – práce a píle všechno zmůže

- nach intensivem Streben folgt garantierter Erfolg

*Eile mit Weile*<sup>89</sup> – práce kvapná, málo platná

- besser langsam und sorgfältig arbeiten als schnell und nachlässig

*zwei Hände linke haben* (neutr.) – být na obě ruce levý; mít obě ruce levé<sup>90</sup>

- sehr ungeschickt und sein/ungelenkige Finger haben

*etw. auf die lange Bank schieben* (ugs.) – 1. něco odkládat/ oddalovat/ odsunovat 2. mít na všechno dost času; dávat si se vším na čas<sup>91</sup>

- 1. etw. auf spätere Zeit verlegen

---

<sup>84</sup> HEŘMAN, Karel, BLAŽEJOVÁ, Markéta a GOLDHAHN, Helge. Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen. 1. vydání. Praha: C.H.Beck, 2010; S. 93

<sup>85</sup> Ebd. S. 93

<sup>86</sup> Ebd. S. 1640

<sup>87</sup> Ebd. S. 588

<sup>88</sup> Beyer, Horst und Annelies. Sprichwörterlexikon. 6.Aufl.Leipzig:Biographisches Institut, 1990; S. 404

<sup>89</sup> Wahrig, Gerhard a Renate Wahrig-Burfeind. Deutsches Wörterbuch; 2010; S. 1642

<sup>90</sup> HEŘMAN, Karel, BLAŽEJOVÁ, Markéta a GOLDHAHN, Helge. Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen. 1. vydání. Praha: C.H.Beck, 2010; S. 1282

<sup>91</sup> Ebd. S. 188

- 2. auf alles genug Zeit haben

*sich ins Zeug legen; ins Zeug legen* (ugs.) – 1. začít dělat/makat; pustit se pořádně do práce...; dát se/ (v)obout se / vložit se / (v)opřít se do toho; pořádně zabrat/máknout; vyhrnout si rukávy 2. hodit sebou; dělat rychle; mrsknout sebou<sup>92</sup>

- 1. an die Arbeit herangehen
- 2. sich beeilen

*auf der Bärenhaut liegen; sich auf die Bärenhaut legen* (ugs. abwert.) – povalovat se, vyvalovat se; poflakovat se; flákat se; válet si šunky<sup>93</sup>

- faulenzen

*was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen*<sup>94</sup> – co můžeš udělat dnes, neodkládej na zítra

- es ist besser alle Pflichten schon heute machen und morgen braucht man daran nicht denken

*etw. unter Dach und Fach bringen* (ugs.) – dostat pod střechu, něco úspěšně dokončit

- etw. zu einem erfolgreichen Ende führen<sup>95</sup>

*jmdm. über den Kopf wachsen* (ugs.) – přerůstat/ přerůst někomu přes hlavu (děti, práce, starosti, problémy)<sup>96</sup>

- jmd. hat mehr Arbeit als er schaffen kann

### **Semantische Äquivalenz:**

*die Arbeit brennt jmdm. auf den Nägeln* (ugs.) – hoří to, je na to velký spěch<sup>97</sup>

- eine Arbeit muss schnell fertig sein

---

<sup>92</sup> Ebd. S. 2438

<sup>93</sup> HERMAN, Karel, BLAŽEJOVÁ, Markéta a GOLDHAHN, Helge. Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen. 1. vydání. Praha: C.H.Beck, 2010; S. 192

<sup>94</sup> Wahrig, Gerhard a Renate Wahrig-Burfeind. Deutsches Wörterbuch; 2010; S. 712

<sup>95</sup> Ullmann, Katja a Carlos Ampié Loria: Das A und O: Deutsche Redewendungen. 1. Aufl. Stuttgart: Ernst Klett Sprachen, 2009; S.8.

<sup>96</sup> HERMAN, Karel, BLAŽEJOVÁ, Markéta a GOLDHAHN, Helge. Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen. 1. vydání. Praha: C.H.Beck, 2010; S. 1148

<sup>97</sup> Ebd. S. 90

*mit Ach und Krach* (ugs.) – stěží, s obrovskou námahou, horko těžko

- etwas mit großer Anstrengung schaffen<sup>98</sup>

### **Nulläquivalenz:**

*jmd./der hat die Arbeit nicht erfunden* (ugs. scherz.) – někdo/ten se (práci) zrovna nepřetrhne; někdo se zrovna nepředře<sup>99</sup>

- jmd. sich nicht überarbeitet

*sich vor der/ von der/ um die Arbeit drücken* (ugs.) – ulejšvat se, flákat se, štitit se práce, vyhýbat se práci, být očkovaný (sérem) proti práci, mít tulení nemoc, nechtít pracovat<sup>100</sup>

- gammeln/faulenzten/die Arbeit scheuen

*Arbeiterdenkmal machen/spielen* (ugs. scherz.) – opírat se o lopatu a (nic) nedělat/ jen koukat a nedělat; udělat si mozol na bradě; dělat, že dělám<sup>101</sup>

- nur gucken und nichts machen

*jmd. ist im (richtigen) Dreh* (ugs.) – někdo je zabraný do práce, někomu to (v)odsypá; někomu to jde dobře od ruky<sup>102</sup>

- jmd. eifrig/intensiv arbeiten

*mit fremden Kalb(e) pflügen* (veralt.) – využít/využívat někoho; nechat dělat za sebe jiné<sup>103</sup>

- jmd. sich die Arbeit der anderen zu Eigen machen

*den Schnee im Ofen backen* (ugs.) – dělat něco pro nic za nic/ marně/ zbytečně; dělat marnou práci<sup>104</sup>

- alle Bemühungen ist vergeblich

---

<sup>98</sup> Ullmann, Katja a Carlos Ampié Loría: *Das A und O: Deutsche Redewendungen*. 1.Aufl. Stuttgart: Ernst Klett Sprachen, 2009; S. 6

<sup>99</sup> HERMAN, Karel, BLAŽEJOVÁ, Markéta a GOLDHAHN, Helge. *Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen*. 1. vydání. Praha: C.H.Beck, 2010; S. 91

<sup>100</sup> Ebd. S. 92

<sup>101</sup> Ebd. S. 93

<sup>102</sup> Ebd. S. 410

<sup>103</sup> Ebd. S. 1035

<sup>104</sup> Ebd. S. 1852

*die Arbeit läuft nicht davon/weg; die Arbeit ist kein Frosch* (ugs. scherz.) – práce ti neuteče; práce není zajíc (ta neuteče)<sup>105</sup>

- nicht beendete Arbeit wartet immer auf uns/unsere Pflichten verlegt man nur auf spätere Zeit

*blauen Montag machen* (ugs.) – držet/ slavit/ udělat si modré pondělí/ ulejt se/ ulejšvat se v pondělí z práce<sup>106</sup>

- nicht arbeiten und müßiggehen

in Angriff nehmen<sup>107</sup> – zahájit co, pustit se do něčeho

- mit einer Arbeit beginnen, jmd. entscheidet sich anfangen

## 2.2.Geld

### Volläquivalenz :

*das Geld muss rollen* (ugs.) – peníze se musí točit<sup>108</sup>

- Geld muss ständig im Umlauf sein

*das/sein Geld mit vollen Händen ausgeben* (neutr.) – rozhazovat peníze plnýma rukama, rozhazovat, utrácet peníze plnými hrstmi<sup>109</sup>

- nicht sparsam sein, im Großen ausgeben

*nicht mit Geld zu bezahlen sein* (neutr.) – nedat se zaplatit žádnými penězi; být k nezaplacení<sup>110</sup>

- etw. was man nicht bezahlen kann

---

<sup>105</sup> HEŘMAN, Karel, BLAŽEJOVÁ, Markéta a GOLDHAHN, Helge. Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen. 1. vydání. Praha: C.H.Beck, 2010; S. 90

<sup>106</sup> Ebd. S. 1401

<sup>107</sup> Ullmann, Katja a Carlos Ampié Loria: Das A und O: Deutsche Redewendungen. 1.Aufl. Stuttgart: Ernst Klett Sprachen, 2009; S. 6

<sup>108</sup> HEŘMAN, Karel, BLAŽEJOVÁ, Markéta a GOLDHAHN, Helge. Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen. 1. vydání. Praha: C.H.Beck, 2010; S. 699

<sup>109</sup> Ebd. S. 700

<sup>110</sup> Ebd. S. 703

*(nicht) aufs Geld sehen/schauen/ gucken* (neutr.) – (ne)být šetrný; (ne)hledět na peníze,<sup>111</sup>

- (nicht) sparsam sein/ (nicht) nur auf Geld schauen

*sich für Geld sehen lassen* (ugs.) – někdo je tak dobrý, že by se mohl ukazovat za peníze/že by mohl někde vystupovat za peníze<sup>112</sup>

- jmd. ist in einer Tätigkeit so gut, dass er damit unterhalten könnte.

*Geld aus etw. (her)ausschlagen* (ugs.) – vytlouct/vytrískat z něčeho peníze<sup>113</sup>

- an etw. Geld verdienen

*das/sein Geld (mit beiden/vollen Händen) zum Fenster hinauswerfen/hinausschmeißen*

*das/sein Geld (mit beiden/vollen Händen) auf die Straße werfen/zum Schornstein*

*hinausjagen* (ugs.) – 1.vyhazovat peníze oknem/komínem/na ulici 2.Rozhazovat peníze plným hrstma, lehkovážně utrácet peníze<sup>114</sup>

- 1. jmd. gibt Geld sinnlos aus
- 2. leichtfertig mit Geld umgehen

*bei/von jmdn. Geld pumpen; jmdn. um Geld anpumpen* (ugs.) – pumpnout někoho o peníze<sup>115</sup>

- jmdn. um Geld wegnehmen

*sein Geld in den Strumpf/Sparstrumpf stecken/ im Strumpf haben/aufbewahren* (veralt. ugs.) – strkat/schovávat peníze do punčochy, pod matraci/slamník, mít peníze v punčoše, pod matrací<sup>116</sup>

- sein Geld sparen und zu Hause verbergen

*sein Geld in etw. stecken* (ugs.)– vrazit/vrážet/strkat peníze do něčeho , investovat peníze<sup>117</sup>

- Geld investieren

---

<sup>111</sup> HEŘMAN, Karel, BLAŽEJOVÁ, Markéta a GOLDHAHN, Helge. Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen. 1. vydání. Praha: C.H.Beck, 2010; S. 702

<sup>112</sup> Ebd. S. 702

<sup>113</sup> Ebd. S. 700

<sup>114</sup> Ebd. S. 700

<sup>115</sup> Ebd. S. 701

<sup>116</sup> Ebd. S. 701

<sup>117</sup> Ebd. S. 701

*sein Geld vertrinken/versaufen* (ugs.) – propít/utopit peníze v alkoholu<sup>118</sup>

- mit dem Trinken des Alkohols finanzielle Mittel ausgeben

*Geld waschen* (neutr.)– prát peníze<sup>119</sup>

- durch illegale Arbeit Geld gewinnen

*ans (große) Geld kommen* (neutr.) – přijít k (velkým) penězům, vydělat peníze, přijít k balíku<sup>120</sup>

- viel Geld verdienen

*auf dem/seinem Geld sitzen* ( *wie der Teufel auf der armen Seele*) (ugs.) – sedět/dřepět na penězích, škodlit<sup>121</sup> (jako ďábel na chudé duši)

- geizig sein

*im/in Geld schwimmen/fast ersticken* (ugs.) – topit se, koupat se v penězích<sup>122</sup>

- übermäßig viel Geld haben

*mit Geld umgehen können* (neutr.) – umět zacházet/hospodařit s penězi<sup>123</sup>

- jmd. kann mit Geld manipulieren/behandeln

*ohne Geld sein* (neutr.) – být bez peněz, na mizině, švorc<sup>124</sup>

- kein Geld haben

*zu (seinem) Geld kommen* (neutr.) – 1.přijít k penězům, získat peníze 2. zbohatnout; přijít si na peníze<sup>125</sup>

- 1.Geld gewinnen
- 2. reich werden

---

<sup>118</sup> HEŘMAN, Karel, BLAŽEJOVÁ, Markéta a GOLDHAHN, Helge. Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen. 1. vydání. Praha: C.H.Beck, 2010; S. 702

<sup>119</sup> Ebd. S. 702

<sup>120</sup> Ebd. S. 702

<sup>121</sup> Ebd. S. 702

<sup>122</sup> Ebd. S. 703

<sup>123</sup> Ebd. S. 703

<sup>124</sup> Ebd. S. 703

<sup>125</sup> Ebd. S. 704



*jmdm. steht das Wasser bis zum Hals* (ugs.) – někomu sahá voda až po krk

- jmd. hat Schwierigkeiten mit Geld<sup>126</sup>

*Zeit ist Geld*<sup>127</sup> – čas jsou peníze

- (wenn jmd. die Zeit unnützlich vertat, verliert er damit auch die Möglichkeit Geld zu verdienen)

*den Geldbeutel ziehen/zücken* (ugs.) – vytáhnout/vytasit šrajtofli/prkenici/ peněženku<sup>128</sup>

- das Portemonnaie nehmen und etw. bezahlen

*kein Huhn (Hühnchen) scharrt umsonst*<sup>129</sup> – ani kuře nadarmo nehrabe

- nichts ist kostenlos

*mehr Schulden als Haare auf dem Kopf haben* (ugs.) – mít dluhů jako máku/ kvítí; být samej dluh; být po uši zadluženěj; topit se v dluzích; na koho se podívá, tomu je něco dlužnej; dluží každýmu na koho se jen podívá<sup>130</sup>

- jmd. schuldet mehreren Menschen viel Geld

*(mit etw.) leichtes Geld machen/verdienen* (ugs.) – něčím si snadno vydělat/nahrabat; něčím snadno vydělávat peníze<sup>131</sup>

- sehr leicht zu Geld kommen/ jmd. rafft sich zusammen

*bis über die Ohren in Schulden stecken* (ugs.) – být po uši v dluzích ; být zadluženěj až běda; vězet/ topit se v dluzích<sup>132</sup>

- jmd. schuldet zu viel Geld

---

<sup>126</sup> Ullmann, Katja a Carlos Ampié Loría: Das A und O: Deutsche Redewendungen. 1.Aufl. Stuttgart: Ernst Klett Sprachen, 2009; S. 70

<sup>127</sup> Wahrig, Gerhard a Renate Wahrig-Burfeind. Deutsches Wörterbuch; c2010, S. 1687

<sup>128</sup> HEŘMAN, Karel, BLAŽEJOVÁ, Markéta a GOLDHAHN, Helge. Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen. 1. vydání. Praha: C.H.Beck, 2010; S. 704

<sup>129</sup> Beyer, Horst und Annelies. Sprichwörterlexikon. 6.Aufl.Leipzig:Biographisches Institut, 1990; S. 277

<sup>130</sup> HEŘMAN, Karel, BLAŽEJOVÁ, Markéta a GOLDHAHN, Helge. Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen. 1. vydání. Praha: C.H.Beck, 2010; S. 1876

<sup>131</sup> Ebd. S. 698

<sup>132</sup> Ebd. S. 1877

*auf eigenen Füßen/ Beinen stehen* (neutr.) – stát na vlastních nohách; vydělávat si na živobytí vlastníma rukama; starat se sám o sebe<sup>133</sup>

- finanziell sich selbst versorgen

*auf großem/ hohem Fuß leben* (neutr.) – žít na vysoké noze; žít si jako pán; žít velkopansky/ nad poměry/ rozmařile<sup>134</sup>

- Geld für verschiedene Sachen vergeuden/ im Luxus leben

*von der Hand in den Mund leben* (ugs.) – žít z ruky do pusy/ do huby/ do úst; žít ze dne na den; třít bídu/ nouzi/ bídu s nouzí/ nouzi s bídou<sup>135</sup>

- jmd. lebt von Lohn bis Lohn/mit Geld sparsam wirtschaften

### **Partielle Äquivalenz:**

*jmd. kann sein/kein Geld festhalten/zusammenhalten* (ugs.) – někdo neudrží peníze pohromadě/neudrží korunu, u někoho se peníze neohřejou, někdo není schopen šetřit<sup>136</sup>

- jmd. kann nicht Geld sparen

*Geld lockermachen* (für etw.) (ugs.) – 1. praštit se přes kapsu, uvolnit na něco peníze 2. splášit/dát dohromady, sehnat peníze 3. vymámit peníze<sup>137</sup>

- 1. mehr Geld ausgeben als gewöhnlich ist
- 2. Geld beschaffen
- 3. jmdm. Geld ablocken

*Lass nur dein Geld stecken* (ugs.) – zastrč peněženku; peníze (nech to na mě, platím já)<sup>138</sup>

- jmd. will für jmdn. die Rechnung bezahlen

---

<sup>133</sup> HEŘMAN, Karel, BLAŽEJOVÁ, Markéta a GOLDHAHN, Helge. Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen. 1. vydání. Praha: C.H.Beck, 2010; S. 641

<sup>134</sup> Ebd. S: 636

<sup>135</sup> Ebd. S. 857

<sup>136</sup> Ebd. S. 700

<sup>137</sup> Ebd. S. 701

<sup>138</sup> Ebd. S. 701

*klotzig viel Geld haben/verdienen; (selten) klotziges Geld haben/verdienen* (ugs.) – mít/vydělat si spoustu peněz; mít peněz jako želez; být v balíku/v ranci/v paklu/nabítý/zazobaný/topit se v prachách; mít pětistovkama vytapetovaný kvartýr;nahrabat si;mít voteklou šrajtofli;vysekat prachy<sup>139</sup>

- viel Geld haben/verdienen

*nicht für/um Geld und gute Worte* (ugs.) – ani za nic, ani za nic na světě; za žádné peníze/prachy; za žádnou cenu; v žádném případě<sup>140</sup>

- auf keinen Fall etw. machen

*heraus/raus mit dem Geld* (ugs.) – naval prachy! Dej sem prachy/peníze!<sup>141</sup>

- die Bedrohung zum Beispiel bei Banküberfall

*Geld, an dem Blut klebt* (ugs.) – peníze potřísněné krví; nečestně získané peníze<sup>142</sup>

- Geld, das jmd. als Belohnung für die Straftat bekommt

*das Geld reicht nicht hin und (nicht) her* (ugs.) – peněz je pomálu, peníze chybí všude<sup>143</sup>

- die Leute werden immer wenig Geld haben/ wenn jmd.viel Geld hat, will immer mehr und es genügt ihm nicht

*jmd. isst, als ob er Geld dafür bekäme* (ugs.) – někdo jí jako zjednanej/najatej/bezednej; někdo se cpe, jako by čtrnáct dní nejedl/měsíc nejedl; někdo jí za dva/jako nádeník<sup>144</sup>

- jmd. haut ein/jmd. isst für zwei

*gutes Geld* (neutr.) – 1.těžce vydělané/našetřené peníze 2. hodně peněz (stát) 3.pěkné/slušné peníze (vydělat)<sup>145</sup>

- 1. schwer verdiente/ansparene Geld
- 2. etw. kostet viel Geld
- 3. eine hübsche Stange Geld verdienen

---

<sup>139</sup> HEŘMAN, Karel, BLAŽEJOVÁ, Markéta a GOLDHAHN, Helge. Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen. 1. vydání. Praha: C.H.Beck, 2010; S. 698

<sup>140</sup> Ebd. S. 697

<sup>141</sup> Ebd. S. 697

<sup>142</sup> Ebd. S. 698

<sup>143</sup> Ebd. S. 699

<sup>144</sup> Ebd. S. 700

<sup>145</sup> Ebd. S. 697

*Geld wie Heu haben*<sup>146</sup> – mít peněz jako šlupek

- viel Geld haben

*kosten lassen* (neutr.) – neváhat vydat za něco mnoho peněz<sup>147</sup>

- jmdm. gefällt etw. so viel, dass er gewillt dafür viel Geld zu bezahlen

*Geld macht nicht glücklich* (umg.scherz.)<sup>148</sup> – peníze nejsou všechno

- auch der arme Mensch kann glücklich sein/kann man keine Gesundheit kaufen

*im/ in Geld schwimmen/ fast ersticken* (ugs.) – topit se/ koupat se v penězích<sup>149</sup>

- jmd. hat sehr viel Geld

*jmdm. fliegt Geld zur Feueresse rein* (ugs.) – někdo si může penězi dláždit; někdo se topí v penězích; někdo má peněz jako smetí/želez/šlupek/že neví ... co s nima; někdo má na rozhazování/vyhazování; někdo neví, co s penězi; někdo sbírá peníze na ulici<sup>150</sup>

- jmd. muss nicht sparen/ jmd. kann Geld für etw.vergeuden , was er momentan nicht braucht

*Geld ist Geld und Schnaps ist Schnaps* (ugs.) – pořádek musí být (když se jedná o peníze, neznám bratra)<sup>151</sup>

- die Ordnung muss sein/wenn handelt sich man um Geld, niemand kennt einen Bruder

*fürs Geld lässt sich jmd. lieber ein Loch ins Knie bohren* (ugs.) – pro peníze/ pro korunu/ pro krejcar by si někdo dal/ nechal koleno vrtat<sup>152</sup>

- jmd., der geizig ist

---

<sup>146</sup> Wahrig, Gerhard a Renate Wahrig-Burfeind. Deutsches Wörterbuch; c2010, S.536

<sup>147</sup> HEŘMAN, Karel, BLAŽEJOVÁ, Markéta a GOLDHAHN, Helge. Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen. 1. vydání. Praha: C.H.Beck, 2010; S. 701

<sup>148</sup> Wahrig, Gerhard a Renate Wahrig-Burfeind. Deutsches Wörterbuch; c2010, S.592

<sup>149</sup> HEŘMAN, Karel, BLAŽEJOVÁ, Markéta a GOLDHAHN, Helge. Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen. 1. vydání. Praha: C.H.Beck, 2010; S. 703

<sup>150</sup> Ebd. S. 698

<sup>151</sup> Ebd. S. 699

<sup>152</sup> Ebd. S. 1289

*Geld spucken müssen* (ugs.) – muset klopat (peníze); muset (něco) zacvakat/ zacálovat<sup>153</sup>

- wenn Mann gibt den ganzen Lohn seiner Frau/ immer bezahlen

*eine Geldheirat machen* (neutr.) – oženit se/vdát se pro peníze<sup>154</sup>

- die Trauung wegen Geldes

*In Geldverlegenheit sein* (neutr.) – být v peněžní/finanční tísní; být v peněžních/ ve finančních nesnázích<sup>155</sup>

- ohne finanzielle Mittel sein

*ein Heidengeld kosten* (ugs.) – stát nekřesťanské/ hříšné peníze/ prachy; stát děsnej majlant<sup>156</sup>

- etw. ist überteuert

*in Saus und Braus leben* (ugs.) – žít si v přepychu/ blahobytu/ hojnosti/ nadbytku

- im Luxus leben<sup>157</sup>

*wer gern borgt, bezahlt nicht gern*<sup>158</sup> – dluh se vesele bere, ale smutně vrací

- sich Geld leihen ist wesentlich leichter als Geld zurückgeben

jmdn. an den Bettelstab bringen – přijít na žebráckou hůl/na mizinu

- Bankrott machen<sup>159</sup>

### **Semantische Äquivalenz:**

*das ist gefundenes Geld* (ugs.) – to je za babku/za hubičku/zadara/zadarmiko/grátis; čistou rukou, to je zadarmo<sup>160</sup>

- etw. kostet sehr wenig Geld, etw. ist fast kostenlos

---

<sup>153</sup> HEŘMAN, Karel, BLAŽEJOVÁ, Markéta a GOLDHAHN, Helge. Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen. 1. vydání. Praha: C.H.Beck, 2010; S. 701

<sup>154</sup> Ebd. S. 705

<sup>155</sup> Ebd. S. 705

<sup>156</sup> Ebd. S. 904

<sup>157</sup> Ebd. S. 1762

<sup>158</sup> Beyer, Horst und Annelies. Sprichwörterlexikon. 6.Aufl.Leipzig:Biographisches Institut, 1990; S. 90

<sup>159</sup> Ullmann, Katja a Carlos Ampíe Loría: Das A und O: Deutsche Redewendungen. 1.Aufl. Stuttgart: Ernst Klett Sprachen, 2009; S. 64

<sup>160</sup> HEŘMAN, Karel, BLAŽEJOVÁ, Markéta a GOLDHAHN, Helge. Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen. 1. vydání. Praha: C.H.Beck, 2010; S. 697

*sich nach der Decke strecken müssen* (ugs.) – žít/utrácet podle svý kapsy; nesmět si žít nad poměry; nemocť si vyskakovat; muset vyjít/vystačit s málem, uskrovnit se;<sup>161</sup> utáhnout si opasek

- sehr viel sparen

**Nulläquivalenz:**

*Geld und Gut* (geh.) – všechen/veškerý majetek; všechno [co kdo má]; všechno/ veškeré bohatství; veškeré statky<sup>162</sup>

- alles, was man besitzt

---

<sup>161</sup> HEŘMAN, Karel, BLAŽEJOVÁ, Markéta a GOLDHAHN, Helge. Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen. 1. vydání. Praha: C.H.Beck, 2010; S. 374

<sup>162</sup> Ebd. S. 697

## Zusammenfassung

Im Mittelpunkt meiner Forschung stehen Phraseologismen, die mit den Phänomenen „Arbeit“ und „Geld“ eng zusammenhängt. Wie schon in dem Einführungskapitel steht, wird die vorliegende Bachelorarbeit in zwei Hauptteile gegliedert. Der theoretisch orientierte Teil betrachtet die Phraseologie als linguistische Disziplin und beschreibt ihre grundsätzliche Struktur, die als Einführung in diese Problematik dient und die Orientierung im Text erleichtert. Es werden erstmals die Fragen nach eigentlicher Bedeutung der Phraseologie gestellt, wobei ich beim Verfassen vor allem die Fachliteratur von Harald Burger (*Phraseologie –Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*) und Christine Palm (*Phraseologie: Eine Einführung*) zur Hand nahm. Hauptsächlich im letztgenannten Buch wurde die Terminologie, von der ich in meiner Arbeit ausgehe, beschrieben. Die anschließenden Beispiele, die die praktische Verwendung der Phraseologismen belegen sollten, stammen auch aus diesem Werk.

Der praktische Teil beinhaltet geht auf solche Phraseologismen auf, die auf die mit der Arbeit zusammenhängende Metaphorik zurückgreifen. Dieselbe Struktur wird auch bei der Analyse der Phraseologismen, die das Geld behandeln, bewahrt. Alle angeführten Phraseologismen werden zuerst in ihrer ursprünglichen Gestalt angeführt und dann ins Tschechische übersetzt. Bei jeder Redewendung gibt es auch die Erklärung. Der praktische Teil wird nach den Typen der Äquivalenz gegliedert, wobei die Typen von Voll-, Partiiell-, Nulläquivalenz und semantische Äquivalenz berücksichtigt werden. Die Klassifikation der Phraseologismen war manchmal sehr schwierig, weil es nicht immer klar war, in welche Gruppe der Äquivalenz sie gehören. Einige Redewendungen stehen nämlich an einer sehr engen Grenze zwischen den Typen der Äquivalenz. Aus meiner Forschung ergibt sich, dass partielle Äquivalenz sowohl bei Arbeit- als auch Geld-Phraseologismen am häufigsten vorkommt.

Was meine Verfahrensweise bei der Wahl der Phraseologismen angeht, konzentrierte ich mich im ersten Schritt auf die Substantive, die mit dem Lexem „Arbeit“ verwandt waren. Als anderes Kriterium bestimmte ich den Bereich der Verben, in dem das gleiche Verfahren in Angriff genommen wurde. Um eine Gleichgewicht und möglichst objektiven Vergleich ermöglichen zu können, ging ich sowohl bei der *Arbeit* als auch bei dem *Geld* gleich vor.

Diese Arbeit legt ein breites Spektrum der Phraseologismen, die mit den Themen

Arbeit und Geld zusammenhängen, vor. In den Phraseologismen verbirgt sich die menschliche Weisheit, Erfahrung und langjährige Tradition.



## Abkürzungsverzeichnis

abwert.	- abwertend
etw.	- etwas
geh.	- gehoben
jmd.	- jemand
jmdm.	- jemandem
jmdn.	- jemanden
neutr.	- neutral
scherz.	- scherzhaft
ugs.	- umgangssprachlich
veralt.	- veraltet
vgl.	- vergleich
z.B.	- zum Beispiel

## Literaturverzeichnis

- Beyer, Horst und Annelies. Sprichwörterlexikon. 6.Aufl.Leipzig:Biographisches Institut, 1990
- BURGER, Harald: Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen. 4. Aufl. Berlin: Erich Schmidt Verlag GmbH & Co., 2010
- Duden: Wörterbuch der deutschen Idiomatik. 3., überarbeitet und aktualiserte Aufl. Mannheim: Dudenverlag, 2008
- Feilke, Helmut. Sprache als soziale Gestalt. Ausdruck, Prägung und die Ordnung der sprachlichen Typik. Frankfurt a. M., 1996
- HEŘMAN, Karel, BLAŽEJOVÁ, Markéta a GOLDHAHN, Helge. Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen. 1. vydání. Praha: C.H.Beck, 2010
- Herzoh Annelies: Idiomatiche Redewendungen von A-Z: Ein Übungsbuch für Anfänger und Fortgeschrittene. 4. Aufl.Berlin: Langenscheidt, 2001
- Nové universum A-Ž: všeobecná encyklopedie. 1. vyd. V Praze: Knižní klub, 2003
- Palm, Christine: Phraseologie: Eine Einführung. 2. Aufl. Tübingen: Gunter Narr, 1997
- Schemann, Hans: Deutsche Idiomatik:Wörterbuch der deutschen Redewendungen im Kontext. Walter de Gruyter GmbH & Co. KG, Berlin/Boston ,2011
- Ullmann, Katja a Carlos Ampié Loría: Das A und O: Deutsche Redewendungen. 1.Aufl. Stuttgart: Ernst Klett Sprachen, 2009
- Wahrig, Gerhard a Renate Wahrig-Burfeind. Deutsches Wörterbuch: mit einem Lexikon der Sprachlehre: [das universale Standardwerk zur deutschen Gegenwartssprache; der deutsche Wortschatz in über 260 000 Stichwörtern, Anwendungsbeispielen und Redewendungen; mit umfassenden Bedeutungserklärungen und mehr als 1 Mio. Angaben zu Rechtschreibung, Grammatik, Aussprache, Stil und Herkunft]. 8.,vollständig neu bearbeitete und aktualis. Aufl. Gütersloh: Bertelsmann, c2010
- Wahrig, Gerhard. Deutsches Wörterbuch mim einem „Lexikon der deutschen Sprachlehre.“ Gütersloh: Bertelsmann Lexikon Verlag, 1997
- <http://nase-rec.ujc.cas.cz/archiv.php?art=6639> Zugriff: 26. 10. 2013 15:18